

Lodzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,
vr. Post:
Ausland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopeken.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:
Nielsas (Bahn) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

für die fünfgesparte Pettizelle oder deren Raum, im Inseratenheft 8 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.



Mit der HÖCHSTEN Prämie
und zwar:
mit dem Reichsadler

wurden auf der Nishnij-Nowgoroder Ausstellung 1896 ausgezeichnet

die Plaquē-Waaren
der Aktiengesellschaft
NORBLIN, GEBR. BUCH und T. WERNER.

Magazine in Warschau: Krakauer-Vorstadt Nr. 67, Ecke der Niecała u. Wierzbowa.
In Lodz: Petrikauer-Straße, Haus Scheibler.

DR. MAKSYMILJAN COHN,
Piotrkowska 5
powrócił.

Bin von meiner Reise zu-
rückgekehrt
DR. MED. DRUEBIN,
Petrikauerstr. Nr. 88.

Zahnarzt
R. RITT
Petrikauer-Straße Nr. 69, vis-à-vis
dem Grand-Hotel.
Spezialität: künstliche Zähne in Gold,
Platin und Kautschuk, sowie Pflanzungen.

LINOLEUM-PRO WODNIK.

Goldene Medaillen St. Petersburg 1892, 1893 — Lübeck 1895 — Warschau 1896.

Linoleum in Rollen, wird zur Auslegung ganzer Salons, Speise-, Wohn-, Schlaf-, Kinder- und Badezimmer in Uni,
Parquets und farbenreichen Mustern verwendet . . . von 60 Kop. per Quadrat-Arschin ab.
Läufer werden in der letzten Zeit nicht nur in Wohnungen, sondern auch zur Be-
legung der Treppen viel gebraucht . . . von 48 Kop. per laufende Arschin ab.
Die Herren Hausbesitzer, welche ihre Treppen mit Linoleum belegen, ersparen das Anbringen von Schrau-
ben und Stangen, die bei Cocos-, Leinwand- und Plüschtäfeln auf der Stufe erforderlich sind.
Teppiche schönster Dessins, zum Gebrauch unter Speiseischen, vor Betten, Wasch-
tischen etc. in großer Auswahl . . . von 40 Kop. bis Rs. 10.50 p. Stück.
Teppiche für ganze Zimmer, 3½ × 4 bis 4 × 6 Arschein.

Bordüren . . . von 25 Kop. per laufende Arschin ab.
Linoleum-Pro Wodnik ist hygienisch, indem es weder Staub noch Mikroben aufnimmt.
Linoleum-Pro Wodnik ist praktisch, indem es mit einem feuchten Lappen abgewischt oder frottirt werden kann.
Linoleum-Pro Wodnik hält Wärme und lässt weder Kälte noch Feuchtigkeit durch.
Linoleum-Pro Wodnik ist haltbar, indem es bei guter Behandlung bis 15 Jahre liegen kann.
Linoleum-Pro Wodnik ist im Gebrauch: in allen Kaiserlichen Schlössern, allen öffentlichen Gebäuden, in
den Wohnungen der hohen Finance etc., etc.

Petrikauer-Straße Nr. 24.

Julian Meisel,

Petrikauer-Straße Nr. 24.

Telephon Nr. 60.

der ALLERHÖCHST bestätigten Russisch-Französischen Actien-Gesellschaft

,,PRO WODNIK'', Riga,
gegründet 1888.

Telephon Nr. 60.

General-Agent

General-Agent

Dr. med. Goldfarb,
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
venerische Krankheiten,
wohnt jetzt: Jawadzkastraße Nr. 18
(Ecke Wulczanska Nr. 1), Haus Grobinsti. Sprech-
stunden: 8—11 Uhr Vorm. u. 6—8 Uhr
Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr Nachm.

DAS BANKHAUS H. WAWELBERG,
St. Petersburg, Newski-Proß. Nr. 25,
versichert
5% Prämien-Pfandbriefe der Adels-
Agrar-Bank
à 1 Rbl. 25 Kop.

Zahnarzt
B. Klinkovsteyn,
Sprechstunden von 9—1 und von 3—6 Uhr.
Petrikauerstr. 50.
Im Hause wo die Papierhandlung d. H. J. Petersfilze.

Dr. Herm. Littwin,
Petrikauer-Straße Nr. 59,
ist von seiner Studienreise zurückgekehrt. Geht
Rath und Hilfe mit jeglichen Leidenden Behafteten
von 8—11 und 3—6 Uhr.
System: Naturheilverfahren.

Restaurant Hotel Mannteffel
empfiehlt täglich
frische prima holländische Austern.

Jeden Donnerstag und Sonntag vorzügliche Flaki.
J. Petrykowski.

H SOM Y A,

Lodz, Petrikauerstraße Nr. 177,

empfiehlt:

= sein completes Lager von =

Condensationswasser-Ableitern

sogenannten Schwimmertöpfen,

Patent Schneider & Helmecke in Magdeburg.



Filiale der Warshauer (Bielanska 5)
Spiegel-Fabrik, Glas- und Facetten-Schleiferei

MAXIME SILBERBERG,

Petrikauer-Straße Nr. 62,

Spiegel-Crystallglas jeder Form und Größe, belegt und unbelegt.

Toilette- und Venetianische Spiegel.

Luxus- und Galanterie-Spiegel mit Perlfacetten, gemalt, gravirt etc.

Große Auswahl von Spiegeln in Rahmen, von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Sehr zu empfehlen:
„Die Mode“

Reich illustriertes Moden-Album für die Herbst- und Winter-Saison 1896, herausgegeben von Ludwig Biwick und Bruder, Wien.

L. Zoner, Buchhandlung Petrikauer-Straße Nr. 90

Große Auswahl.

Am billigsten kauft man
Neuheiten für den bevorstehenden Herbst und die Winter-Saison
Schwarze und couleure Wollenstoffe für Kleider und Costüme

Jaquette, Pellerinen und Pelzbezugstoffe in verschiedenen Gattungen, wie auch Flanelle, Corde, Tuche, Lamas, Barchende, Tücher, Schlaf-Decken, gute Pferde-Decken zu Rs. 2 pro Stück. — Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbel-Stoffe, Bett- und Tischdecken, Portieren-Stoffe, wie auch abgesetzte Portieren von Rs. 4 pro Paar an, in grosser Musterauswahl

Nur bei **LUDWIK KRYKUS**, Nr. 19. Petrikauerstraße Nr. 19. — Zur rothen 3.

Die Apothekerwaaren- und Mineralwasser-Handlung
von

P. Królikowski,

Petrikauerstraße, Ecke Nawrot, Hans E. Tischer,

empfiehlt: Malerfarben, trocken und angerieben, Farben und Lacke zu Fußböden, persisches und dalmatinisches Insektenpulver, deutsches Fliegenpapier und auch von Daubin.

Sparsamen und praktischen Hausfrauen

werden empfohlen:

Giftfreie Farben mit einer Gebrauchsanweisung, als billigstes und praktisches Mittel zum Auffrischen der Anzüge aus Woll-, Baumwoll- und seidenen Stoffen, sowie zum Reinigen der Bänder.

Farben für Handschuhe, zum Erbauen-Färben der Fenstervorhänge und zum Wäschezzeichnen.

Pulver-Extrakt zum Aufsetzen der gewöhnlichen und der Kopirtinte. Ultramarinblau für Wäsche, neuersfundene, feinste Gattung, in eigener Verpackung mit dem Zeichen P. K.

Alle Arten von Artikeln für Heil-, Haus- und technische Zwecke.

Engros und en détail-Verkauf.

Mäßige Preise.

Hotel „Continental“,

Moskau, Theaterplatz,



Grosses französisches Restaurant.

Frühstücke von 11 bis 2 Uhr. (2 Gänge u. Kaffee 75 Kop.)

Mittagessen von 2 bis 8 Uhr Abends zu 1 und 2 Nbl.

Abendbrot à la carte.

Bier vom Fass.

Separate Cabine.

Anträge werden übernommen: Für Ballen, Hochzeits- und Gesellschaftsmahl in den Restaurantsräumen, in Privathäusern und Provinz zu mäßigen Preisen.

Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts

geöffnet.

Besitzer Pintscher.

Licitation.

Jeder Kaufmann

verlange gratis u. franko von L. Zoner Buchhandlung in Lódź Prospekt über die besten Werke der einfachen, doppelten u. amerikanischen Buchführung; Korresp., deutsch, engl. u. franz.; Rechnen; Waarenkunde; Handels- und Wechselrecht; Kontorwissenschaften etc. etc. für je nur 90 kop. bis Rs. 1 50

Am 2. (14.) October 1. J. wird im Saal der III. Abtheilung des Warshauer Bezirksgerichts, das in Warshaw in der Bielańska-Straße Nr. 7, auf erblichem Grundstück Nr. 601 B. liegende Immobilium, genannt

HOTEL KRAKOWSK

auf dem Theilungsweg in zweiter Licitation zu Verkauf kommen. Das Immobilium ist canalisirt, umfasst ein Territorium von 17,967 Quadratfuß und hat das Gebäude 25 Fenster Front mit Räumen, Localitäten, Hotel und Restaurant.

Die Abschöpfungsabgabe vom Immobilium beträgt 1473 Nbl. und entspricht der Einnahme im Verhältnis von 5 p.Ct.

Das Immobilium wird mit der ganzen Hotel-Einrichtung zum Verkauf kommen und kann daselbe in zweiter Licitation auch unter der Schätzungssumme von 213,099 Nbl. 3 Kop. erworben werden. Nähere Auskunft bei den vereidigten Advokaten: Blaszkowski (Ordynacka 8), Tatarkiewicz (Krakowskie Przedm. 58) und Holewiński (Mazowiecka 94).

Theater
„CHATEAU DE FLEURS“

Sonntag, den 4. October 1896:

Letztes Aufreten
des gesammten Personals
und
letzte Vorstellung
der Sommer-Saison.

N. B. Von Montag an bis zum Eintreffen
der neuen Gesellschaft keine Vorstellung.

Hochachtungsvoll

I. Schönfeld.

Für Sammler!

Ein neuer Transport garantiert echter

Briefmarken

ist soeben eingetroffen

L. Zoner.
Buchhandlung.

Niedrige
Breite.

L. ZONER's Photographie-Atelier,

Zielna-Straße Nr. 13.

Aufnahmen an Herbst- und Wintertagen von 9 Uhr Morgens bis spätestens 3½ Uhr Nachmittags.

Für Kinderaufnahmen sind die Vormittagsstunden zu empfehlen.

Specialität: Vergrößerungen von jedem beliebigen Bilde bis zur Lebensgröße, auf Wunsch auch in Farben.

CONCERTHAUS

Am Sonntag, den 11. October
treffen in Lodz ein
zum ersten Male in Russland

aus Samoa

25 Mädchen und 3 Männer.

Die Vorstellungen dieser Truppe, welche sich durch ihre wahrhaft klassische Schönheit auszeichnet, haben überall Furore gemacht und werden unstreitig auch hier Bewunderung erregen.

Königl. Berl. Panorama.

Promenadenstr. 1, Haus Vincenz.

Diese Woche

Die Krönungsfeierlichkeiten
Ihrer Kaiserl. Majestäten
und Moskau.

Julia u. d.

St. Petersburg.

— Allerhöchstes Antworttelegramm. Sr. Hohe Eminenz der Metropolit in Kiew und Galitsch Ioannik hat am 11. September das Glück, von Sr. Majestät im Kaiser nachstehendes Telegramm zu erhalten:

„Danke allen zur Ausstellung der Reliquien hl. Feodosii Versammelten herzlich. Die Gnade Gottes möge über unsern heuren Russland walten.“

Das Allerhöchste Telegramm war eine Erwidlung auf die Depesche des Metropoliten, welche folgende Worte enthielt:

Die in Ushernigorod zur Ausstellung der würdigen Reliquien des hl. Feodosii Versammelten sendten heiße Gebete zum Herrn für die Gesundheit und die Wohlfahrt Ew. Kaiserlichen Majestät und Ihrer Erlauchten Gemahlin. Das ist verliebt glücklich; laufende vom Volke segneten Namen Ew. Majestät und dankten dem Herrn dafür, daß Ihre glückliche Regierung durch für das orthodoxe Russland so erfreuliches Ereignis verherrlicht worden.“

— Zum Aufenthalt ihrer Majestäten in Frankreich. Französischen Blättern folge wird Präsident Faure beim Eintritte Ihrer Majestäten in Paris auf dem Rückspiegel des Kaiserlichen Galawagens Platz nehmen. An dem Zuge, er aus mehreren Equipagen bestehen soll, werden Minister nicht teilnehmen. Der Besuch Sr. Majestät bei dem Präsidenten der Republik ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt worden, während der Empfang der Gemahlin des Präsidenten durch Ihre Majestät die Kaiserin in russischen Botschaft erfolgen wird. Die den Kaiserlichen Feierlichkeiten folgende Nacht werden Ihre Majestäten im Kaiserlichen Zuge verbringen. Bei der Begrüßung Ihrer Majestäten werden sich Präsident und die Minister mit Ausnahme des Ministers des Auswärtigen, der die Uniform und diplomatischen Abzeichen tragen wird, im Frack finden. — Das Programm für die Vorstellung der Oper ist wie folgt zusammengestellt:

1. Die russische Nationalhymne, gesungen im gesamten Personal.
2. Ouverture: Marche héroïque — von Saint Saëns.
3. Der zweite Akt aus der Oper „Sigurd“ von Reger mit Mme. Gavot.
4. Während des Zwischenakts: Meditation aus „Thais“ von Massenet.
5. Divertissement aus dem 1. Akt der „Korrigane“ von Bizet mit Mme. Rosita Kurta.

Die Aufführung des Programms wird 1½ Stunden in Anspruch nehmen.

erfolgter Zählung den Kreis- und städtischen Commissionen zuzustellen. Im Verlaufe von 10 Tagen nach Empfang der ausgefüllten Zählkarten haben die Kreis- und städtischen Zählkommissionen die Resultate der Zählung der Gouvernements-Commission zuzustellen, welche ihrerseits das erhaltene Material nach erfolgter Verifikation der Haupt-Zählungskommission spätestens bis zum 20. März zustellen muß.

Das Budget des Departements für Ackerbau für das Jahr 1897 weist einige interessante Ziffern auf. Die Ausgaben betragen nach dem Budget 5,293,989 Rbl., sie übersteigen mithin die Ausgaben des laufenden Jahres um 927,436 Rbl. Der größte Theil der Mehrausgabe entfällt mit 500,000 Rbl. auf den Meliorationsfonds, welcher nunmehr eine Million Rbl. beträgt. Der übrige Theil der Mehrausgabe verteilt sich wie folgt: 20,000 statt 12½ Tausend Rbl. zur Organisation von meteorologischen Stationen; 294,000 statt 282,000 Rbl. für landwirtschaftliche Schulen, wobei 3000 Rbl. speciell für die Ausbildung von Lehrern an den mittleren landwirtschaftlichen Schulen bestimmt sind; 25,000 statt 22,000 Rbl. zu Subsidien an landwirtschaftlichen Gesellschaften; 16,000 Rbl. werden landwirtschaftlichen Versuchstationen zugewiesen; 82,000 Rbl. zur Entwicklung einiger Zweige der Landwirtschaft; 20,000 Rbl. zur Unterstützung der Handelsindustrie. Vergrößert sind ferner die Credites für Bauwerken und Administrativen. Der Credit für die niederen Schulen bleibt für 1897 mit 200,000 Rbl. unverändert. Abgesehen von der bedeutenden Verstärkung des Meliorationsfonds, muß die Vergrößerung des Budgets des Departements eine sehr bescheidene genannt werden. Dieser Ansicht ist auch offensbar das Ministerium selbst, da wir in dem das Budget erläuternden Exposé folgenden Passus finden: „Einzig das Streben, das Staatsbudget so wenig als möglich zu belasten, veranlaßt das Ministerium des Ackerbaus, das Budget des Departements für 1897 in einem Umfange einzurichten, welcher den tatsächlichen Forderungen des Lebens nicht voll entspricht; eine Verstärkung der Credites wurde nur angestossen, ganz besonders dringender Bedürfnisse zugelassen.“

Eibau. Zum Gentreffen Ihrer Majestät der Kaiserin-Bittwe wird der „Dünne Stg.“ aus Eibau unter dem 28. v. M. geschrieben: Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna nebst Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten Olga Alexandrowna trafen nach Festständiger Fahrt aus Kopenhagen auf der Kaiserlichen Yacht „Polsarnaja Sweda“ heute Nachmittags hier ein, bestiegen den bei dem Embarcadero am Winterhafen in Bereitschaft gehaltenen Kaiserlichen Zug und fuhren nach erfolgter Vorstellung der zum Empfang Allerhöchsteselben hierher gekommenen hohen Würdenträger, und zwar des Vice-Gouverneurs, Kammerjunkers A. Murawjew und des Landesbevölkerungsbehörden, Kammerherrn Großen G. Keglerling aus Mitau, des Generals der Infanterie Richter aus Wilna und des Kommandirenden der Grenzwache, General-Major Machmonow aus Riga, sowie des Kommandanten von Eibau, General-Lieutenant Lazarew und der Spitzen der hiesigen Behörden, so gleich weiter.

Moskau. Am 28. September wurde der „M. D. Stg.“ zufolge in der Kathedrale des Don'schen Klosters eine feierliche Totenmesse für den früheren Moskauer Erzbischof Ambrosius abgehalten.

An diesem Tage waren 125 Jahre vergangen, seit der Moskauer Pöbel während der Pestperiode des Jahres 1771 den Erzbischof Ambrosius vor der Mauer des Don'schen Klosters erschlug. Um der Weiterverbreitung der Pest vorzubeugen, hatte der Erzbischof die Ansammlung der Volksmassen vor dem Heiligenbild an der Barwarlapforte, das damals in besonderem Ansehen stand, verboten; das Verbot bewirkte aber, daß das Volk von Anderen aufgereizt wurde, gerade das Gegenteil, und es entstand eine so feindselige Stimmung gegen den ehrwürdigen Oberhirten, daß derselbe fliehen und im Don'schen Kloster ein Versteck suchen mußte. Der Pöbel drang jedoch dort ein; einer aus der Menge entdeckte den Erzbischof hinter dem Altar; man zog ihn heraus, schleppte ihn vor die Klosterpforte und erschlug ihn dabei.

Einige Zeit stand an der Stelle, wo Ambrosius den Märtyrertod fand, ein Steinkreuz mit einer Inschrift, das aber seit einigen Jahrzehnten verschwunden ist.

Die Gebeine des Ermordeten ruhen jetzt in der Winterkirche des Don'schen Klosters; eine dort angebrachte Inschrift enthält folgende Bemerkung: „Ambrosius, dem Moskauer Erzbischof, dem berühmten Hirten der Kirche Christi, dem wahren Freunde des Vaterlandes, der während der in Moskau wütenden Pest von dem ansgebrachten Pöbel außerhalb der Pforte des Don'schen Klosters im Alter von 63 Jahren am 16. September 1771 wegen Bekämpfung des Aberglaubens auf unmenschliche Weise getötet wurde, ist dieses Grabmal errichtet worden.“

Rishni-Nowgorod. Auf der Ausstellung, deren Schlus bekanntlich auf den 3. Oktober festgesetzt ist, macht sich dank dem schönen Wetter — am 29. v. M. zeigte das Thermometer + 20 Gr. R. im Schatten — gegenwärtig ein reges Leben und Treiben bemerkbar, obgleich das Ausmaß der Ausstellung seine frühere Anziehungskraft bereits eingebüßt beginnt. So werden die Anpflanzungen einiger Baumhäuser bereits fortgeschafft und in einigen Abteilungen werden die Exponate verpackt, obgleich ein Verbot für das Entfernen der Ausstellungsobjekte vor dem offiziellen Schlus der Ausstellung besteht. Zum Transport der Exponate werden, wie verlautet, 1500 Waggons de signiert. Nach dem „Volgarj“ laufen noch fortwährend in der Verwaltung des Generalcommissars Gesuche um Subsidien ein, mitunter sogar von Personen, die zur Ausstellung in kleinerer Beziehung stehen. Zu den Personen, welche um größere oder kleinere Subsidien

bitteleien haben, gehören sämtliche Inhaber der Ausstellungshotels und Herr Agrenew, Sławjanowski, welcher übrigens Rischni-Nowgorod bereits verlassen hat. Auf keines dieser Gesuche ist bisher eine Entscheidung erfolgt, da dazu bei der AusstellungAdministration keine disponiblen Credites vorhanden sind. — Das hiesige Bezirksgericht ist in letzter Zeit vermehrt von Forderungslagen überhäuft, welche wider die Inhaber der Ausstellungshotels anhängig gemacht werden sind, daß diese Prozesse zu ganzen Gruppen nach den einzelnen Bellagen geordnet werden müssten. So sieht es einen Lisch Sławjanowski, einen Lisch Rudnicki u. s. w. Die Gesamtsumme der eingelagerten Forderungen soll sich auf ca. 150 000 Rbl. beziehen. — Die Messe hat tatsächlich ihr Ende erreicht; alle Fahrmarktbuden sind geschlossen und die staatlichen Institutionen sind in die Stadt übergeführt.

Nowaja Buchara. Die so lange erwarteten „Vorboten“ der bald eintretenden Baumwollsaeson sind nach der „Oak. Osopp.“ in Gestalt von Agenten und Commiss der hier operierenden Lodzer und Moskauer Firmen bereit eingetroffen, welche sich vorläufig mit den vorbereitenden Arbeiten zu den Baumwoll-Anläufen eifrig beschäftigen. Mit der Ankunft der Agenten und dem Beginn der Bazaaraison, welche vom September bis Ende April dauert, weicht die sonst hier herrschende absolute Stille einem Leben und Treiben, das während der ganzen Baumwollsaeson anhält und die Phystognomie unserer jungen halbeuropäischen Stadt völlig verändert. Die Baumwolle ist in diesem Jahre eine vorzügliche, doch hat sie sich in Folge des in der Umgebung unter der einheimischen Bevölkerung herrschenden Fiebers stark verzögert, so daß die Baumwolle erst nach 2 bis 3 Wochen auf den Markt gebracht werden wird.

Eibau. Zum Gentreffen Ihrer Majestät der Kaiserin-Bittwe wird der „Dünne Stg.“ aus Eibau unter dem 28. v. M. geschrieben: Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna nebst Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten Olga Alexandrowna trafen nach Festständiger Fahrt aus Kopenhagen auf der Kaiserlichen Yacht „Polsarnaja Sweda“ heute Nachmittags hier ein, bestiegen den bei dem Embarcadero am Winterhafen in Bereitschaft gehaltenen Kaiserlichen Zug und fuhren nach erfolgter Vorstellung der zum Empfang Allerhöchsteselben hierher gekommenen hohen Würdenträger, und zwar des Vice-Gouverneurs, Kammerjunkers A. Murawjew und des Landesbevölkerungsbehörden, Kammerherrn Großen G. Keglerling aus Mitau, des Generals der Infanterie Richter aus Wilna und des Kommandirenden der Grenzwache, General-Major Machmonow aus Riga, sowie des Kommandanten von Eibau, General-Lieutenant Lazarew und der Spitzen der hiesigen Behörden, so gleich weiter.

Die J. D. Stg. schreibt am 29. v. M.: „Gestern um 1 Uhr Mittags wurde die irdische Hölle Professor Mendelsohns zur letzten Ruhestätte geleitet, nachdem am Tage vorher die Überführung in die Kirchhofskapelle stattgefunden hatte. Eine zahlreiche Trauerversammlung folgte dem Sarge. Am Grabe vollzog Prof. Pastor Hörschmann die Feuerzeremonie. In bewegten und ergreifenden Worten betrauerte der Redner, daß Professor Mendelsohn seiner Familie, seinen Freunden, der Wissenschaft und unserer Universität in den Volkstrust seiner Jahre entrissen sei. Anknüpfend an das Wort: „Ich will das zertretene Rohr nicht zerstoßen und den glimmen den Docht nicht auslöschen“ — riefte der Redner zum Schlus warme Trostsworte an die Angehörigen des Hingerichteten. Ein reicher Blumenschmuck deckte bald den Grabeshügel, darunter ein prachtvoller Kranz von der historisch-philologischen Facultät, ferner schöne Kränze von eintigen Schülern des Hingerichteten, von studentischen Corporationen und Freunden und Bekannten.“

Cherbourg.

Frankreichs grösster Kriegshafen.

Cherbourg zählt 36,000 Einwohner und liegt am nördlichen Ende der Halbinsel Cotentin, im Hintergrunde einer großen Bucht, gegenüber der englischen Insel Wight und dem Hafen von Portsmouth. Der riesige Kriegshafen, der einzige, den Frankreich am Kanale hat, und groß genug, um fünfzig LinienSchiffe auch bei niedrigster Flut schwimmend zu erhalten, die grossartigen Werften zur Errichtung von Schiffen ersten Ranges, womit der Hafen umgehen ist, und der fast 4 Kilometer lange, mitten in den Wellen erbaute Steindamm, um die Bucht von Cherbourg, zu schließen, erregen Bewunderung. Dieser Kriegsschauplatz erster Größe nimmt eine tiefe Bucht des Canal la Manche ein, die durch zwei Kappe flankirt, am Ausgangspunkte der nach Paris führenden Eisenbahn gelegen ist.

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, den 4. October 1896:
Zum 1. Male:

Die schöne Helena.

Große lomische Operette in 3 Abtheilungen von Milbaud und Halevy.
Deutsch von E. Dohm. Musik von Jacques Offenbach.
Harpixorien: Marie Penné, Marie Hochfeld, Heinrich Dinghaus,
Felix Stegemann, Gustav Schweighofer etc.

Morgen, Montag, den 5. October 1896:
Vierte populäre Vorstellung der Saison zu den bekannten populären Preisen der Plätze.
Zum 2. Male:

URIEL ACOSTA.

Großes Schauspiel in 5 Aufzügen von Carl Guglow.
Hauptrollen: Helene Rasch, Marie Mäder, Adolf Mehner, Adolf Rehfeld, Max Christoph, Walter Thomas etc.

Dienstag, den 6. October 1896:
Zweite Lustspiel-Novität der Saison!!
Zum 1. Male:

Gräfin Fritzi.

Original-Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal. In Scene gesetzt von Albert Rosenthal.

Die Direktion.

Waldschlößchen.

Heute, Sonntag, den 4. October 1896:

Nachmittags: Sternschießen.

Bei eintretender Dunkelheit Brillant-Feuerwerk
Von 8 Uhr Nachts ab findet im Saale ein gemütliches

Tanzfranzösisch.

statt, wozu ich alle meine Freunde und Gönner höchst einlade.

w. Herbe.

Haben eingetroffen:**Handbibliothek der gesammelten Handelswissenschaften.**

- Bd. I. Kaufm. Arithmetik, I., geb.
Bd. II. Kaufm. Arithmetik, II., geb.
Bd. III. Handelsgeographie, geb.
Bd. IV. Münze, Maaf, Gewicht, geb.
Bd. V. Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, geb.
Bd. VI. Deutsche Handelskorrespondenz, geb.
Bd. VII. Handelsrecht, geb.
Bd. VIII. Bechellebrie u. Wechselrecht, geb.
Bd. IX. Handelslehre, geb.
Bd. X. Volkswirtschaftslehre, geb.
Bd. XI. Kaufmann. Fachausdrücke, d. russ., englisch und französisch, geb.
Bd. XII. Allgemeine Kaufkunde, geb.
Bd. XIII. Contowissenschaft, geb.
Bd. XIV. Englische Handelskorrespondenz, geb.
Bd. XV. Handlegikon zur englischen Handelskorrespondenz, geb.
Bd. XVI. Franz. Handelskorrespondenz, geb.
Bd. XVII. Handleykon zur französischen Handelskorrespondenz, geb.
Bd. XVIII. Bank- und Börsenwesen, geb.
Bd. XIX. Englische und französische Lektüre der Kaufleute, geb.
Bd. XX. Kaufmännische Gesetzeskunde, geb.

Berghner, Monaco und seine Spielhöfe.

Kaufhaber, Ausgewählte biblioth. Erzählungen und Bilder, Preisg. 1.

Feller, Dänischer Nobl-Behelf. Dänisch durch Selbst-Unterricht.

Polnischer Nobl-Behelf. Polnisch durch Selbst-Unterricht.

Maupassant, Geschichte einer Bauernmagd und Anderes.

Meissner, Die Hydraulik und die hydraulischen Motoren, Band II, Theil 1.

Samarow, Am Welt, kart.

Schulze, Richtig Rechnen durch Selbstunterricht.

Zito, Gut Rechnen durch Selbstunterricht.

Lenger, Die Botanik, Band I/II.

Wolter, Einfache und doppelte Buchführung durch Selbstunterricht.

Ritter, General-Karte des Russischen Reiches,

vorräthig in:

L. Zoner's Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkarten-Handlung, Petrikauer-Straße Nr. 90.

**Schlesischer Obersalzbrunnen
Oberbrunnen**

als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch
Versandt der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Fuhrbach & Strichholz, Salzbrunn i. Schlesien.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz

bringt gemäß § 22 des Vereinstatus hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß auf folgende Immobilien Anleihen verlangt wurden:

- Unter Nr. 1183b, an der Targowistrasse gelegen, Eigentum des Ignaz Schumpfich, erste Anleihe, in der Summe von Rs. 12,000.
- Unter Nr. 1222b, an der Targowistrasse gelegen, Eigentum des Sigmund Stomnicki, erste Anleihe, in der Summe von Rs. 10,000.
- Unter Nr. 712i, an der Bulczańska und Karlstraße gelegen, Eigentum der Benjamin Ver und Laube Trziczaichen Chleute, Rücklagsanleihe in der Summe von Rs. 16,000.

Alle Einwendungen gegen Ertheilung der verlangten Anleihen wollen die Vereinsmitglieder im Laufe von 14 Tagen vom Tage der gedruckten Bekanntmachung vorlegen.

Lodz, d. 21. September (3. Oktober) 1896.
Für den Präses: Direktor R. Finster.
Für den Bureau-Director: L. Gajewicz.

2 große Frontkellerzimmer
geeignet für Weinluke, Lager, Bierhalle, etc. 2 Parterrezimmer, geeignet für Comptoir sofort zu vermieten. Roznowska-Straße Nr. 6 (vis à vis der Nawrot-Straße)

Aufständiger Herr findet bei besserer deutscher Familie

Logis

(freundliches möbliertes Frontzimmer mit besonderem Eingang).
Bulczańska-Straße Nr. 92 neu, Wohnung Nr. 18.

D. M. SILBERSTROM
powrócił.

Zwei kleine, einspänige, leichte Wagen sind sofort zu verkaufen in der Wagenbaustadt von J. Lipiński, Szwedzka-Straße Nr. 5.

DRUCKSACHEN
für
Kaufleute und
Fabrikanten
als:
Circulaire, Connaissances, Contrakte, Briefbogen, Couverts, Anweisungen, Preiscurante, Facturen, Etiquets, Musterkarten, Wechselblanquett, Contobücher etc. etc. etc.
liefern die

Graphischen Etablissements

von

L. Zoner.

Bestellungen werden angenommen:
Petrikauerstr. № 108, Haus Ende,
Dzielnast. № 18
und in der Buchhandlung
Petrikauerstr. № 90.

Ausverkauf

nur noch bis October 1. J.

Wegen Auflage des Geschäfts verlaufe ich die noch auf Lager befindlichen Möbel: **Kredenzen, Kleider- und Wäsche-Schränke, Speise-, Küchen-, Karten-, Antiken- und Phantasietische, Polstergartaturen mit Bildern, Bettstellen, Wasch- und Nachttische mit Marmor, Wiener Sofra-Stühle, Kleiderschränker, Damen- und Herren-Schreibtische, Küchenschränke etc.** unter dem Kostenpreis.

A. Stiebert,
Dzielnast-Straße 24.

Dasselbst ist ein großer **Holzschuppen**, gutes Eischlerholz, Furniere in verschiedenen Sorten, massiv Nutbaum, mehrere Hobelbänke mit Werkzeug, billig zu verkaufen.

Die Filiale der Warschauer Schuhwaaren-Fabrik

von N. Leisermann, Lodz,
ist nach der Petrikauer-Straße Nr. 46, Haus Müller, neben der Apotheke verlegt worden und empfiehlt ihr großes, frisch assortiertes Lager von

Herren-, Damen- u. Kinderschuhwerk

aus bestem und dauerhaftestem Material in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Lager
Photographische Apparate
Optischer, Chirurgischer Utensilien.
Artikel.
Einrichtung Elektrischer Glocken und Telephone bei

A. Diering,
Optiker.

Kothe's**! Bohnwasser!**

wegen seiner vielen guten Eigenschaften berühmt in allen Ländern, anerkannt und empfohlen von Autoritäten, das Beste der Welt, reinigt und conservirt die Zahne vortrefflich und erhält dieselben gesund.

Preis per Flacon 75 Kop.

In Lodz Verkauf überall.

Haupt-Depot bei:

M. Lisiecka, Petrikauerstraße 38.
(Wiederverkäufern Rabatt).

0000000000000000

Rs. 2500-3000

werden auf die II. Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Buchhandlung des Herrn L. Zoner, Petrikauer-Straße Nr. 90.

0000000000000000

Française

diplomée cherche demi-place. Prière d'adresser les offres à la librairie Zoner sous "Demi-place".

0000000000000000

Die Szylower Equipagen- und Britschkenfabrik,

Depot in Warschau, Zerpolomska-Straße 41, empfiehlt fertige Britschken und Jagdwagen (Brief).

0000000000000000

Stellung, Existenz, Prospect und Probebrief gratis und franco. Brieflehrer prämiert Unterricht, BUCHFÜHRUNG,

Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, Schnell-Schön-Schrift. Keine Vorherzahlung. Gratis-Prospect. Sicher, Erfolg garantiert. Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut Otto Siede-Elbing, Preussen. Mossakowski.

ROBERT KESSLER'S WEINGROSSHANDLUNG, BRESLAU.

Filiale Lodz,

Ecke Benedikten- und Promenaden-Strasse, „Haus Kretschmer“

empfiehlt Ihr reichhaltiges Lager von:

hochfeinen herben, milden, mildgezehrten, süßen Oberungar- und feinsten Tokayer Ausbruch-Weinen.



Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine.
Französische Champagner, echte Liqueure, echte Rum's und französische Original-Cognac's

zu billigsten Preisen.

Proben und Preislisten auf Wunsch zu Diensten.

Alleinverkauf für Russland von Tricoche & Co., Cognac.

Telephon-Anschluss Nr. 685.



Helenenhof.

Concert

Entree 25. Kop. — Kinder 10. Kop.

Concertsaal.

Heute, Sonntag, den 4. October 1896:

Tanz-Vergnügen.

— Entree für Herren und Damen à 50 Kop. und 5 Kop. für die Armen.
Anfang 8 Uhr.

Benndorf.

Soeben eingetroffen:

Boguslawski, Die Ehre und das Duell.

Brandes, Moderne Bahnbrecher.

dto. Menschen und Werke.

Brun-Barnow, Ein Frauenherz.

Bredenbrücker, Dörcherpack.

Buchau, Rothläppchen.

Caviar-Kalender für 1897.

Hess, Illusionen.

Jahnke, Unser's großen Bismarck's Leben und Thaten Lieg 1/2.

Lee, Glückliche Liebe.

Meister, Schiff ahoi.

Schubel, Dr. Neber Ehen zwischen Blutsverwandten.

Steiner, Blonde Sünderinnen.

Sybrand, Moderne Menschen.

Treitschke, Deutsche Geschichte. Lieg. 1.

Trowitzsch, Reichs-Kalender für 1897, geb.

dto. Volks-Kalender für 1897, geb.

Was ist das? Hundert unterhaltende Beirfragen sammt Auflösungen.

Wolters, Eine Gewissensfrage.

vorrätig in:

I. Zoner's Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Landkartenhandlung, Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Wohnungen zu vermieten:

2 Zimmer und Küche.

1 Zimmer und Küche,

einzelne Zimmer.

Głowna-Strasse Nr. 7 (neu), nahe der Petrikauer-Strasse.

Einige Fabrik-Säle.

à 50 Ellen lang und 32 Ellen breit von 3 Seiten Licht, in der Stadt gelegen, für Weberei oder Spinnerei geeignet, sind vom 1. November 1896 zu vermieten, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Dampfkraft. Zu erfragen bei M. Donechin, Polubniowa-Strasse 31 neu.

Zwei Zimmer nebst Küche und Korridor, in der 1. Etage des Hauses Nikolai-Strasse Nr. 40 gelegen, sofort zu vermieten. Näheres beim Hauswirt.

Zu vermieten

3 Wohnungen, enthaltend 4, 5 und 6 Zimmer, elegant ausgestattet, mit allen Bequemlichkeiten, sowie achtstimmige Frontteller und Speicher, Polubniowa-Strasse Nr. 28.

Die Administration der Güter Potok Złoty, Poststation Barki empfiehlt eine große Auswahl schöner Obstbäume sowie prachtvolle Sträucher.

Preislisten auf Verlangen franco.

Japanisches Pulver.
Nur mit Hilfe des japanischen Pulvers kann man sich für immer von allen Insekten befreien. Zu haben in allen Parfümerie- und Drogen-Handlungen. Von der Medizinal-Verwaltung unter Nr. 2210 genehmigt. Haupt-Depot in der Filiale des St. Petersburger technischen Chemischen Laboratoriums in Warschaw Nowy Swiat 37.

Ostdeutsche Industrie-Werke Marx & Co., Danzig.

Abtheilung I: Dampfkesselfabrik.

Specialität:

Wasserreinigungs- Anlagen

nach den Patenten **Derwaux & Reisert**

für

Kesselspeisewasser,
Fabrikationswasser,
Stadt- und
Fabrikabwasser.

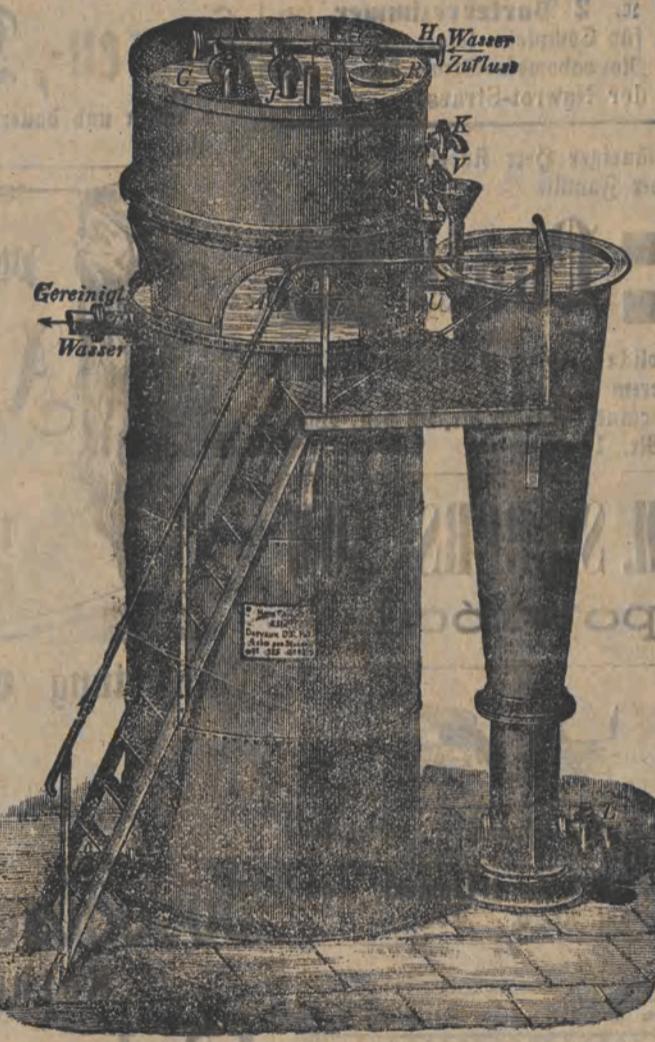
Ueber 600 Wasserreinigungs-Anlagen und
2500 Kesselreiniger im Betriebe.

PRÄMIERT:

Wien — Antwerpen — Augsburg — Mailand
München — Paris.

General-Vertreter für Polen:

Rahl & Schülde, Lodz.



Schmalspurige Bahnen



empfiehlt das Handelshaus

Mikolaj Braumann in Warschau
5, Jasna 5.

General-Repräsentation der Firma Orenstein & Koppel in Dortmund u. Berlin.

Das seit 20 Jahren bestehende
Möbel-Magazin u. Tapezier-Atelier
von

ZALESKI & Co.,

Warschau, Marszałkowska 137,
empfiehlt eine große Auswahl Möbel neuester Facons von den einfachen bis zu den feinsten.
Mäßige, aber feste Preise.

Zu vermieten

eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Ziimmern und Küche
mit allen Bequemlichkeiten, im Front-
gebäude, 3. Etage, ist vom 1. Januar
oder 1. April n. Styls 1897 abzugeben,
Näheres b. Theodor Steigert
Petrikauer-Strasse Nr. 521/90.

Ein schönes Zimmer

ist an der Petrikauer-Strasse Nr. 20

(vis-à-vis Hotel Hamburg) sofort zu

vermieten. Näheres daselbst Woh-

nung 31.

Laden,

Ecke Petrikauer- und Andreas-Strasse Nr. 97, für ein größeres Detailgärtl passend, per sofort zu vermieten.

Dieselbst sind auch noch einige Lokale,

für Verkaufsläger oder Comptoir geeig-

net, abzugeben.

Eine Wohnung

von 4 Ziimmern nebst Küche u. Bal-

kon, mit zwei Eingängen, ist im Hause

Kamienka-Strasse Nr. 7 sofort oder per 1.

October zu vermieten. Näheres bei R.

Finster, Dzielnica-Strasse 34.

Wagendecken

aus wasserdichten Bresen-

leinen, empfiehlt billigst

LUDWIG RIEDEL,

Warschau, Granicznastr Nr. 14

Auf Wunsch diene mit Prei-

sen und Muster.

Cognac und feine Liqueure

,IMPÉRIAL“

sind besser u. hygienischer als die ausländischen, weil sie einzige aus Wein hergestellt werden, billiger weil sie keinen Zoll zahlen. — Verkauf in allen besseren Restaurants, Wein- und Delikatessen-Handlungen. — Man verlange überall die Firma „imperial“, Warschau.

Vorschuss-Casse Lodzer Industrieller.

==== Freitag, den 16. October a. cr., Nachmittag 5 Uhr: ====

Repräsentanten-Versammlung.

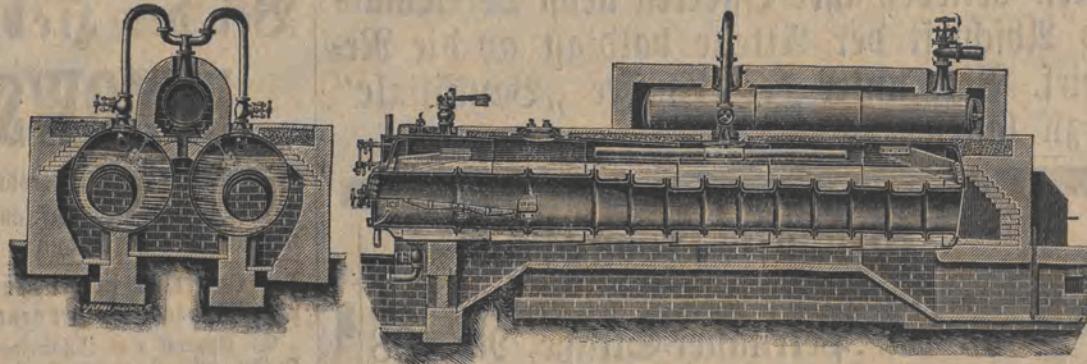
Tagesordnung:

- 1) Neuwahl von Comité-Mitgliedern.
- 2) Neuwahl einiger Herren für die Revisions-Commission.

Die Herren Repräsentanten werden um möglichst pünktliches und zahlreiches Erscheinen höflich erachtet

H. PAUCKSCH, Actien-Gesellschaft, Landsberg a. W. Hochdruck-Patent-Cornwall-Dampfkessel

für 8 bis 15 Atmosphären Betriebsspannung mit konischen Feuerrohren, System Paucksch.



circa 800 Ausführungen.

Vorzüge:

Grösste Sicherheit der Feuerrohre gegen Eindrücken.

Geringe Blechstärken
(nicht über 20 Millimeter bei 15 Atmosph.)

Geringer Raumbedarf
in Folge sehr grosser Leistung.

Normale Leistung:

25 bis 30 Kilo Dampf pro 1 Quadratmeter Feuerfläche und Stunde bei gleichzeitiger Ausnutzung des Brennmaterials von 70 bis 75 Prozent.

Hydraulische Niedeinrichtung neuesten Systems.

Vertreter für Lodz: Herr KARL LASKA, Lodz,
" " Tomaschow: Herr BRUNO OSTERMANN, Lodz.

Soeben erschienen:

„Kopierbare Buchstaben“

auch für Monogramme.

Preis eines Hefts	Preis eines Hefts
45 Kope.	Zusammengestellt von
Brigitta Hochfelden.	

Heft-Inhalt: 8 Tafeln mit Initialen, Buchstaben für Monogramme, Vignetten, Kronen u. Dählen.

Tafel 1-3: Buchstabe des Taufnamens, 15 mal verschieden. Tafel 4-6: Buchstabe des Familiennamens, 15 mal verschieden. Tafel 7 u. 8: Dälen, Kronen und Vignetten.

Jedes Heft enthält 3 Tafeln: Buchstabe des Taufnamens u. 3 Tafeln: Buchstabe des Familiennamens.

(Man gebt bei Bestellungen an, welche 2 Buchstaben man wünscht.)

Zu beziehen sind die Kopierbaren Buchstaben durch
die Buchhandlung von L. Zoner, Petrikauer-Straße Nr. 90.

Ein nüchterner Portier,

der deutsch und polnisch spricht und schreibt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat,

ist gesucht.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

5 Rubel täglich
find durch eine Agentur, welche überall von Erfolg sein wird, sehr leicht zu verdienen. G. O. Offerten sub H. T. 4874 beschränkt Rudolf Mosse, Hamburg.

Adressen-Tafel.
Antoni Żelazowski,

A. Adwok., przysięgły.
Nowy Rynek Nr. 9, dom Kamiskiego.
Wnioски hypotezne, regulacje hypotek, skupy czynszu.

Machen Sie einen Versuch mit Caffee „Sanitas“. Analysiert und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Behandlung laut Akte vom 18. September 1892 unter Nr. 1492. Überall zu haben.

J. Haberfeld, Bahnarzt,
wohnt jetzt Petrikauerstraße Nr. 66, 1. Etage, im Hause Geschäftsviertel, neben Dr. Eisenbraun, vis-a-vis seiner schönen Wohnung. Operationen werden schmerlos mit Hilfe von Gasgas ausgeführt.

Hugo Suwald,
Möbel-, Polsterwaren- und Spiegel-Magazin,
Nr. 72, Wschodnia-Straße Nr. 72,
„Alle Post“, vis-a-vis dem Sarg-Magazin v. J. Weidemeyer.

Garten-Restaurant
J. Ryszak,
Edle Przejazd- und Targowa-Straße.

CONCERT
eines Clavier-Quartetts.
— Eintritt frei. —

Stammfrühstück:

Sonntag: Flaki und Schusterlips.
Montag: Bigos.
Dienstag: Goulash.
Mittwoch: Bockwurst.
Donnerstag: Flaki.
Freitag: Flaki.
Sonnabend: Eisbein.

Dr. A. Wildauer,
aus dem Auslande von seiner wissenschaftlichen Reise zurückgekehrt, nimmt die Praxis wieder auf.
Wohnung: Petrikauer-Straße 113, Haus Dobrzański.
Speziell Haut-, venerische Krankheiten und Hydrocephalus, Wasserhautverfahren nach der Methode des Präsidenten Kreippl und Prof. Winternitz.
Sprechstunden: Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 4-6 Uhr.

==== Vorläufige Anzeige. ===

Concertsaal.

Nur 5 Concerte!

Bon Montag, den 5. bis incl. den 9. October 1896 täglich:

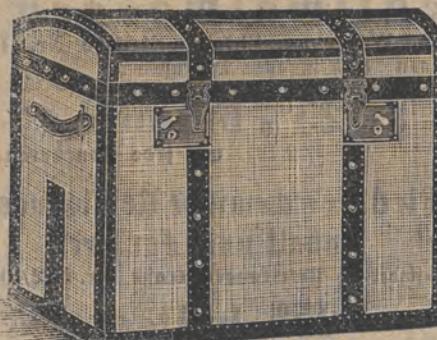
CONCERT

der rühmlichst bekannten Ungarischen Magnaten-Kapelle

Vörös Miska.

Eintritt 50 Kope., reservierte Plätze 75 Kope., bei Tischen und Stühlen.
Anfang 8 Uhr.

Benndorf.



CH. R. WEINBERGER,

Lodz, Ziegelstraße Nr. 26.
Große Auswahl von Koffern, Ballaffen, Plaid-Taschen, gewöhnlichen Reisekästen und Necesaires. Verschiedene Portefeuilles, Wocheltaschen Schulertaschen &c. &c.

**Specielle Muster-Koffer
für Reisende.**

Bestellungen und Reparaturen werden prompt und zu den billigsten Preisen ausgeführt. Aufträge können auch brieflich gemacht werden.

Die Filiale

der Dampfsärberei, chem. Waschanstalt u. Desinfektions-Kammer

CH. GEBER

befindet sich in Lodz, Zielona-Straße Nr. 3

Das Blumengeschäft „Flora“, Dzielna-Straße Nr. 22,

empfiehlt in reicher Auswahl trockene, sowie frische Blumen und Pflanzen, nimmt Bestellungen auf Blumenbindereien an, welche geschmackvoll und preiswert ausgeführt werden.

Dasselbst werden Aufträge zur Anlage von Gärten angenommen.

Hochachtungsvoll

W. Stasik.

Eingetroffen vom fernen Norden!

Rennthier- und Hirschgeweih

in großer Auswahl.

Petrikauer-Straße 118, Haus Schulz, im Hofe.

Eingetrocknete Geweihstücke

Lödzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Ohne Liebe.

Roman von Reinhold Ortmann.

[21. Fortsetzung.]

„O nein! Ich sagte Dir ja bereits, daß ich meine tollkühnen Hoffnungen begraben habe! Du selbst bist es, die mich zwingt, sie zu meiner eigenen Dual noch einmal hervor zu zerren! Aber wenn es wirklich ein Verbrechen war, zu glauben, daß Du freudig die dar gebotene Hand Deines Befreiers ergreifen würdest, um ihn vor dem Verderben und Dich vor einer unendlichen, schmachvollen Knachtshaft zu retten, — warum hast Du denn jemals den thörichten Wahn in mir wachgerufen, daß Du mich liebst?“

Die Anwandlung von Furcht, unter der sie für wenige Augen blicke gelitten hatte, war überwunden. Sie glaubte die Herrschaft über ihr eigenes heiße Blut zurückgewonnen zu haben, und damit war sie auch wieder Herrin der Situation. Sie stand auf und trat ganz nahe an den jungen Officier heran.

„Ich habe Dich niemals belogen, Ewald, und wenn es Dir eine Genugthuung gewähren kann es zu vernehmen, so wiederhole ich Dir's auch in dieser Stunde, daß ich nur Dich geliebt habe und daß ich nie einen anderen lieben werde als Dich. Aber ich habe das Recht verlaust, nach meinem Herzen zu handeln, und nichts vermag mir meine Freiheit zurückzugeben, als meines Mannes Tod! Ich sehe Dich an, mein Freund, Dich endlich in diese unabänderliche Thatsache zu finden! Würde ich denn trotz aller Gefahr hierherkommen sein, wenn ich Dich nicht liebte, und fühlst Du denn nicht, welche Dualen es mir bereitet, Dich an dies grausame, unbarmherzige „Zu spät!“ zu erinnern?“

Ihre Stimme bebte und ihre Augen schimmerten feucht. Da beugte sich Ewald ein wenig vor und nahm ihre beiden Hände in die seiningen. Auch er dämpfte jetzt seine Stimme zu einem leisen Flüstern herab, und eindringlich, hastig kamen die Worte über seine Lippen:

„Und warum denn zu spät, Antonie? In Deiner eigenen Macht liegt es, die verhaften Ketten auch jetzt noch abzuschütteln, und was Du damit thust, ist nicht um eines Haars Breite schlechter und verwerflicher als die Handlungsweise dieses Fabricius. Sollen wir denn ein geringeres Anrecht auf das Glück haben, als er? Sollen wir uns vor der brutalen Macht seines Reichthums beugen, ohne der heiligen göttlichen Flamme zu achten, die in unseren Herzen lodert? — Nein, unterbrich mich nicht, Antonie! Höre mich bis zu Ende, ehe Du eine Entscheidung abgiebst, die für mich eine Entscheidung ist über Leben und Tod! Meine Hoffnung war, daß Du mit mir entfliehen würdest, weit — weit hinweg von hier in ein Land, in welchem wir, von keinem gefaßt, ein stilles und glückliches Dasein führen könnten! Aber ich war nicht so unstimig, zu vergessen, daß wir nicht als Bettler hinaus ziehen dürfen in's Weite und Ungewisse. Und es wäre leicht genug gewesen, uns die Mittel zu verschaffen, die für's Erste ausgereicht hätten, allen Feindseligkeiten des Schicksals zu trotzen. Ein Federzug von Dir als der Gattin des reichen Fabricius hätte genügt, mir bei meinen Geschäftsfreunden in der Hauptstadt einen Credit zu eröffnen, so groß als wir seiner nur immer bedürftet. Eine Zeit von wenigen Tagen würde für unsere verschwiegenen Vorbereitungen genügt haben, und es wäre ein Leichtes gewesen, nach einem Plane zu handeln, der uns einen hinlänglichen Vorsprung gesichert hätte. Es ist ja möglich, daß es nachher hinter unserem Rücken einen großen Skandal gegeben hätte, aber was würde uns das gekümmert haben! — Und viel wahrscheinlicher wäre es ja auch gewesen, daß Fabricius um seiner eigenen Ehre willen alles daran gesetzt hätte, das Geschehene vor den Augen der Welt zu beschönigen und zu verbergen! — Das war meine Hoffnung, Antonie, um deren willen ich noch gezögert habe, den anderen Weg zu geben,

den mir meine Standesehrone sonst zur unabweisbaren Pflicht macht! Wäge Deine Antwort wohl ab! Du hast zu wählen zwischen einer glänzenden Sklaverei und einem Leben voll Freiheit und Liebe! Die Wahl, vor welche ich gestellt bin, aber lautet: Eine Flucht mit Dir oder, ohne Dich — der Tod!“

Das junge Weib war vergeblich bemüht gewesen, ihn zu unterbrechen und ihre Hände aus dem eisernen Druck der seinigen zu befreien. Sie fühlte seinen heißen Atem, und sie sah das unheimliche Glackern der Verzweiflung auf dem Grunde seiner Augen. Die Gluth, welche von ihm ausgestromen schien, rieselte auch ihr in heißen Feuerströmen über den Leib, und sie atmete schwer, wie unter einem magischen Zauberbann, der sie festster umstrickte.

Da plötzlich durchzuckte es sie mit furchtbarem Erschrecken, so daß ihr Herzschlag stockte und sie zur Regungslosigkeit erstarrte. Draußen war es die Stufen zu der Thür des Pavillons empor gehuscht wie ein leichter, menschlicher Schritt, und nun — nun klopfte es deutlich und vernehmbar an die Thür.

Ewald fuhr empor. Sein irrer, funkelder Blick schien nach einer Waffe zu suchen, und er riß Antonie an seine Brust, wie wenn er sie mit seinem eigenen Leibe schützen wollte gegen die unbekannte Gefahr, welche da auf sie hereindrang. Lautlos und regungslos verbarsten sie beide Secunden lang. Dann, aber wiederholte sich das Klopfen lauter und dringlicher denn zuvor, und eine weiche, zitternde weibliche Stimme rief halblaut, aber in den Tönen der höchsten, furchtbaren Seelenangst:

„Um Gotteswillen, Antonie, öffne mir, wenn Du Dich noch hier befindest! Mein Oheim ist zurückgekehrt! Ich fürchte, er weiß alles, und vielleicht folgt er mir schon in derselben Minute nach!“

„Es ist Erna!“ flüsterte Antonie, noch immer keiner Bewegung mächtig. „Öffne ihr, Ewald. Von ihr wenigstens haben wir nichts zu befürchten!“

Er that, wie sie ihm befohlen hatte, und sie sahen in dem hellen Mondlicht das junge Mädchen todtenbleich und zitternd an einer der beiden Heiligenfiguren neben dem Eingang lehnen. Sie war offenbar kaum noch im Stande, sich auf den Füßen zu erhalten, und sie mußte den Weg hierher in alhemloser Hast zurückgelegt haben, denn sie trug weder eine Kopfbedeckung, noch hatte sie ein schützendes Tuch über ihr leichtes Kleid geschlagen.

Ewald trat auf sie zu, da sie einer Stütze zu bedürfen schien, aber Erna nahm seine dargebotene Hand nicht an. Sich aufraffend, überschritt sie rasch die Schwelle des Pavillons und warf die Thür hinter sich ins Schloß.

„Du mußt fliehen, Antonie!“ kam es aus ihrer heftig arbeitenden Brust. „Du mußt Dich wenigstens vor dem ersten Zorn Deines Gatten zu verbergen suchen! Wenn er Dich hier findet, so geschieht gewiß ein Unglück! Ich hätte es ja nie für möglich gehalten, daß er so furchtbar sein könnte in seinem Grimm!“

Erst jetzt gewann Antonie allgemach die Herrschaft über sich selbst zurück, und mit dem Wiederlehren der Entschlossenheit wendete sie sich gegen Ewald.

„Hier ist irgend eine schändliche Verräthelei im Spiele“, sagte sie, „aber wir haben jetzt nicht Zeit, uns über ihren mutmaßlichen Ueberer den Kopf zu zerbrechen. Ogleich ich nicht fürchte, daß Fabricius auf den Gedanken kommen könnte, mich gerade hier zu suchen, mußt Du Dich doch sogleich in Sicherheit bringen, Ewald, so lange der Weg noch frei ist!“

„Unter keiner Bedingung!“ war die rasche und bestimmte

Antwort des jungen Offiziers. „Ich werde nicht früher von Deiner Seite weichen, als bis ich die Gewissheit erlangt, daß keine Gefahr für Dich vorhanden ist. Wie kannst Du erwarten, daß ich Dich der eiserne Wuth dieses rohen Plebejers schutzlos preisgeben werde!“

„Aber wenn ich Dich von ganzer Seele anslehe, Ewald! —

„Läßt uns die Zeit nicht mit ungloßen Worten verlieren! Meine fluchwürdige Leidenschaft hat Dich in diese unselige Lage gebracht, und mir allein steht es zu, die Folgen auf mich zu nehmen! Habe ich Unglücklicher auch kein Mittel mehr, Dich vor einem Skandal zu bewahren, so sollst Du doch wenigstens vor brutaler Gewalt geschützt sein, so lange ich noch zu atmen vermögl!“

„Es war unverkennbar, daß er einen Entschluß nicht ändern würde, und Antonie machte keinen weiteren Versuch, ihn dazu zu bewegen. Sie neigte sich über die halb ohnmächtig auf die Steinbank niedergesunkene Erna und sagte hastig:

„So sage uns vor Allem, was im Schlosse geschehen ist! — Was hat Dich zu der Besichtigung veranlaßt, daß Alles entdeckt sei?“

„Frage mich nicht, Antonie! Rette Dich! — In der nächsten Minute schon ist es vielleicht zu spät, und glaube, mir, wenn er Dich findet, wird er Dich töten!“

„So hast Du ihn nach seiner Rückkehr bereits gesehen? Du hast mit ihm gesprochen?“

„Nein! — Ich saß angekleidet am Fenster meines Zimmers, weil mich die Sorge um Dich keine Ruhe finden ließ, als ich plötzlich vom Corridor her die Stimme meines Oheims und heftige, dumpfe Schläge gegen eine Thür vernahm. Von furchtbarem Entsezen gepackt, sprang ich auf den Gang hinaus, an dessen anderer Seite Deine Gemächer liegen. Die Thür Deines Schlafzimmers war weit geöffnet; ich glaube fast, daß sie mit Gewalt gesprengt worden war, und mitten in dem erleuchteten Raum stand mein Oheim Fabricius. Da ich mich im Dunkeln befand, konnte er mich nicht wahrnehmen; ich aber sah mit voller Deutlichkeit sein Gesicht, und ich würde diese rauhenhaften, von einer schrecklichen Wuth verzerrten Züge nicht als die seiningen erkannt haben, wenn ich nicht die Gewissheit gehabt hätte, daß er es sei. Und wie er sich nun umwendete, sah ich auch, daß er eine Pistole in der Hand hielt. Ich wollte auf ihn zustürzen, um ihm die Mordwaffe zu entreißen, aber ich konnte mich nicht von der Stelle rühren, meine Knie zitterten, als ob ich zusammenbrechen müßte; — ich wollte ausschreien, aber ich vermochte keinen Laut hervorzubringen, denn es war, als ob mir jemand mit der Faust die Kehle zusammenpreßte. Der Oheim schien unentschlossen, was er thun sollte. Dann ging er plötzlich zu dem Glöckenzug und schellte so lange und so heftig, daß wohl Jeder im Schlosse davon nach werden mußte. Ich hörte dann auch das Knallen und Zuschnallen von Thüren und eilig näher kommende Schritte. Da konnte ich nicht mehr zweifeln, daß es seine Absicht sei, Dich von all seinen Leuten suchen zu lassen, und da wurde es mir auch zur Gewissheit, daß ich Dich warnen müsse, um jeden Preis. Unbemerkt schlüpfte ich aus meinem Zimmer, und da ich das Innere des Schlosses schon genau genug kannte, kam ich trotz der Dunkelheit auf dem kürzesten Wege hierher. Noch einmal beschwöre ich Dich bei — — almighty Gott!“

Mit einem lauten Auffschrei hatte sie ihre hastige, athemlose Erzählung abgebrochen, und auch von Antoniens Lippen war ein leiser Ausnus des Entsetzens gekommen; denn sie hatten ganz deutlich in ihrer unmittelbaren Nähe die von einer Männerstimme in triumphierendem Tone gesprochenen Worte vernommen:

„Da drinnen sind sie wahrhaftig, Herr Fabricius!“

„Welche Schmach! — So mag denn Alles zu Ende sein!“ stieß Antonie hervor, indem sie an dem Crucifix niederglitt und das Gesicht mit den Händen verhüllte. Ewald aber war mit einem Sprunge neben der Thür. Seine geballten Fäuste und das Zucken seiner Muskeln verriethen, daß er entschlossen sei, den ersten niederschlagen, der seinen Fuß über die Schwelle legen würde. Es waren Augenblick der schrecklichsten Spannung, und wie kurz sie auch sein mochten, däuchten sie doch den drei Personen in dem Pavillon eine qualvolle Ewigkeit.

Nun ein Geräusch von näher kommenden Schritten, und da zwischen Fabricius' heisere Stimme.

„Platz da, ihr Tölpel! Wenn sie drinnen sind, werde ich auch allein mit ihnen fertig werden! Keiner wage es, mir zu folgen!“

Ewald neigte den Oberkörper vor wie ein Raubthier, das sich zum tödbringenden Sprunge bereitet. Da legte sich eine kleine, aber feste Hand auf seinen Arm, eine schlanke Gestalt drängte sich zwischen ihn und die Thür, und Erna's weiche Stimme flüsterte dicht an seinem Ohr:

„Um Antoniens willen — bleiben Sie ruhig! Mir ist ein

Gedanke gekommen, der vielleicht Alles rettet! Aber widersprechen Sie dem, was ich sagen werde, nicht! Es ist die letzte Möglichkeit, das Schreckliche zu verhindern!“

Er hatte keine Zeit mehr, ihr zu antworten. Die Thür erzitterte unter einem heftigen Schlage, der von der geballten Faust eines kraftvollen Mannes geführt schien; dann wurde sie aufgestoßen und mit der rücksichtslosen Gewalt eines Rasenden drang Niklaus Fabricius in den Pavillon ein. Seine hagere Gestalt war im blauen Mondlicht von gespenstischer Länge, die grauen Haare hingen wirr um Stirn und Schläfe, seine Augen waren mit Blut unterlaufen, und es war nichts Menschliches mehr in seinem Gesicht.

„Dirne!“ knirschte er, indem er auf Ewald und Erna eindrang. Er hatte den rechten Arm erhoben, und auf dem blanken Lauf des Revolvers, dessen Kolben seine knöchigen Finger krampfhaft umschlossen hatten, zitterten unheimliche Blickeflexe.

Da öffneten sich seine Augen unnatürlich weit, wie in grenzenlosem, lähmendem Erstaunen, und die Faust mit der tödbringenden Waffe sank schlaff herab. Er hatte erkannt, daß die Frauengestalt, welche sich an Ewald's Schulter lehnte, und um deren Leib Zener schützend seinen Arm gelegt, nicht Antonie, sondern seine Nichte Erna sei.

„Erna, Du? — Was ist das? — Und wo ist mein Weib?“

Antonie hatte sich aus ihrer Knieenden Stellung hinter dem Crucifix, wo Fabricius sie nicht sogleich hätte wahrnehmen können, aufgerichtet, und wie aus der Erde gewachsen stand sie nun plötzlich vor ihm. Mit dem feinen Instinkt einer Frau, deren Sinne durch die höchste Gescheitheit geschärft sind, hatte sie Erna's hochherige Absicht sofort durchschaut, und sie war auf der Stelle entschlossen, die rettende Hand zu ergreifen, welche ihr da so unerwartet im Augenblick der äußersten Noth dargeboten wurde.

„Hier bin ich, Fabricius!“ sagte sie mit hoherhobenem Haupte und mit schneidender Kälte. „In mir ist es, zu fragen, was dies Alles bedeute?“

Es war ein kühnes Spiel, das die beiden Frauen da begonnen hatten, und es hatte nicht den Anschein, als sollte es ihnen gelingen. Nur für eine Zeit war Fabricius betroffen gewesen von der überraschenden Wendung der Dinge, dann aber trat er, ohne seine Gattin zu beachten, hart vor Erna hin.

„Wie kommst Du zur Nachtzeit hierher und in die Gesellschaft dieses Mannes?“ fragte er, sie mit seinen klaren, scharfen Augen fast durchbohrend. „Sage mir die Wahrheit, Mädchen, denn, bei Gott, jede Lüge wäre Dein sicherer Verderben!“

Ewald war im Begriff, statt ihrer zu antworten. Vielleicht hätte er jetzt dennoch und auf jede Gefahr hin die Wahrheit gesagt. Aber Erna's kleine Hand umklammerte seinen Arm so fest, daß er ihre stumme, flehentlich Bitte verstand, zu schweigen. Sie selbst aber, die vorhin so schwach und furchtlos erschienen war, erklärt mit heldemwürdiger Festigkeit:

„Es ist wahr, ich habe Deinen Sohn verdient, Onkel Fabricius, und Du magst mich strafen, wie es Dir gefällt! Ich ging hierher, weil ich mich mit Herrn von Denhausen verabredet hatte, und Antonie, die ich in mein Vertrauen zog, hat mich begleitet. Das ist das ganze Geständniß meiner Schuld, und wenn Dein Sohn Einen von uns treffen muß, so bin ich es, die ihn verdient hat!“

(Fortschung folgt)

Humoristische Ecke.

— **Darum.** Feldwebel: „Warum darf ein Soldat in der Schlacht niemals den Kopf verlieren?“ — Rekrut: „Weil er sonst nichts hat, um seinen Helm darauf zu legen.“

— **Schmeichelei.** Er: „Ist es nicht sonderbar, Liebste, daß fast immer die größten Dummköpfe die häßlichsten Mädchen kriegen?“

— Sie (lieblich erröthend): „O geh weg, Du Schmeichler!“

— **Das Rettungsrad.** „Schau, Mama, der Olga hast Du ein Klavier gekauft, kauf' mir ein Fahrrad.“ — „Woher brauchst Du ein Fahrrad?“ — „Damit ich wegfahren kann, wenn sie spielt.“

— **Im Zweifel.** Gatte einer Schauspielerin: „Seht weiß ich nicht, ist sie wirklich in Ohnmacht gefallen, oder präpariert sie sich bloß für den Abend?“

— **Wichtige Antwort.** Vater Herr (in der Pferdebahn): Warum steht Du denn nicht auf und läßt eine von den Damen sitzen? — Kleiner Junge: Warum stehen Sie denn nicht auf und lassen alle beide sitzen?“